

Geistlicher Impuls

Guten Morgen.
Heute hier.
In den Kacheln.
Jede für sich und gemeinsam.
Wir starten in die Woche. Hier miteinander und schreibend.
Verbunden.
In Sehnsucht.

Ich will manchmal die Ohren zuhalten.
Manchmal laut schreien.
Manchmal ansingen dagegen.
Ich will manchmal gar nicht erst den Fernseher anschalten oder auf mein Handy gucken.
Weil da Wörter sind, Wörter alltäglich werden, Wörter ohne Liebe, Wörter voll von höchstens
Eigenliebe, aber nicht dem Blick auf den Anderen.

Woher kommt das? Dass die Menschen abstumpfen und die Sprache verroht? Denn beides
passiert, so nehme ich es wahr. Nicht nur aus dem Mund von Politiker:innen, auch den
Regierenden. Auch im unmittelbaren Umfeld. Das ist nicht immer sofort ganz rechts. Das ist nicht
immer sofort ganz unmöglich. Aber ich spüre an vielen Stellen: da ist weniger
Menschenfreundlichkeit. Da ist weniger Geduld. Da ist weniger „den anderen sehen“.

Was kann ich da tun? Meine eine kleine Antwort, für mich, ist diese: In my Little Corner of the
World nicht aufhören. Nicht aufhören mit der Liebe. Nicht aufhören mit den guten Worten. Nicht
aufhören mit der Empathie. Nicht aufhören mit den kleinsten Höflichkeiten, die Zusammenleben
ausmachen.

Solche Gedanken hatte ich vor ein paar Wochen und dann sah ich einen Post auf Instagram von
Christina Brudereck. Der genau da hineinsprach. Und das tat gut. Ich bin damit nicht allein. Wir
sind damit nicht allein. Darum sind wir heute morgen auch hier. Verbunden in Sehnsucht. Auf der
Suche nach guten Worten und nach Formen in herausfordernden Zeiten.



(Teilen: Sharepic Christina Brudereck)

Da sind Angst und da sind Sorgen.
Wir lassen sie nicht regieren.
Aber damit sie das nicht tun, müssen wir sie kennen.
Darum lasst uns teilen, was uns Angst macht und Sorge.
Lasst es einander teilen im Chat.
Musik hören wir dabei.
Und dann nehmen wir unsere Ängste und Sorgen mit ins Gebet.

Alle schreiben in den Chat.
Dabei hören: LEA - Zeit für Optimisten

Gott.
Wir geben Dir, was uns Angst macht und Sorge.
Sie sind nicht weg, wenn wir sie aussprechen können.
Aber dann tragen wir sie nicht allein.
Und wenn wir sie Dir sagen können, trägst Du auch mit.
Danke, dass Du mit-trägst. Alles. Und in allem.
Hilf uns: Uns nicht regieren zu lassen von Angst.
Hilf uns: Uns regieren zu lassen von Liebe.
Und erinnere uns daran: Alles, was ihr tut, das tut in Liebe.
amen

Schreibimpuls 1

Flow Writing 7 min. auf das Wort „Trotzkraft“ hin.
Jede:r teilt anschl. 1 Satz

Schreibimpuls 2

Ein Sharepic entwickeln

Die Landtagswahl gestern zeigte: bei den Jungwählern war die AfD stärkste Kraft.

Was heißt das für unsere Verkündigung im KU, in Jugendgottesdiensten oder auf Kanälen, die die Jugend nutzt?

Schreibe einen Post (für Instagram / WhatsApp o.a.) - Bild plus Text. Wie z.B. Christina Brudereck. Und überlege: Könnte so eine Form eine Regelmäßigkeit in Deinem Kontakt zu Jugendlichen in Deinem Kontext sein? Wenn ja: wie oder wann oder woran angedockt böte sich an? (z.B. digitaler Adventskalender oder Raunächte oder Januar / Passion als säkulare / kirchliche bewusste Zeit)

Aus dem anschl. Ideenaustausch zu Kontaktflächen:

- in der Fußgängerzone Austausch über bspw. Fragomat mit Fragen über Haltung
- Pop Up Lokal mieten, z.B. 1 Monat (Advent) um im Kontakt zu sein
- Kontakt zu Schulen, Jugendarbeit etc. nutzen. Zusammenarbeit mit Playern in der Jugendarbeit der Kommune wie Jugendfeuerwehr
- Aufsteller mit Gesprächsanlass platzieren

Schreibimpuls 3

Schreibe eine Übergangsjacke.

Schutz und Schild für Dich.

Werde konkret: Wie müsste eine solche Jacke beschaffen sein, damit sie wappnet für das, was gerade ist? Superman-Cape oder Tarnumhang, Friesennerz oder Wintermantel.

Vielleicht nutzt du Metaphern und findest Vergleiche. Für was stehen Attribute wie „wetterfest“, „wasserabweisend“, „weitenregulierbar“ und andere?

(Inspiziert von Hanna Buiting)

Idee teilen *(gefunden bei @theresaliebt):*

Schreibe auf, was Dir Sorgen macht und Deine Ängste.

Danach: Schreddern.

Beten und Singen und ggf. im Austausch sein.

Das Geschreddert aus Sorgen und Ängsten mitnehmen.

Weil sich Sorgen ändern durch Gebet.

Weil wir sie auch gemeinsam tragen.

Abschluss mit Tastaturgebet & Segen

Wir beten.
Mit den Fingern auf der Taste.
Jede jetzt.

Wir beginnen oben mit den Zahlen.
Streich mal drüber.
Wie geht's dir?
Leg mal deinen Finger auf die Zahl, die grad sagt, wies dir geht.
Hast du ein Wort für dieses Gefühl? Entscheide dich für eins. Dann geh jetzt zu den Buchstaben.
Und berühre die Tasten, die dein Wort bilden.

Wenn du fertig bist: geh zum Punkt. PUNKT. So ist es grade mit mir, Gott. Wenn du den Punkt zu krass findest, nimm das Komma.

Jetzt die Leertaste. De größte Taste auf der Tastatur. Leg den Finger drauf.
Auf englisch heißt sie Space-Bar. Sie schafft Leerstellen.
Hast du gerade genügend Leerstellen? Platz? Space? Was füllt gerade den Platz, den du hast?
Was füllt dein Herz, deinen Kopf? Für was hättest du gerne mehr Platz, mehr Space, mehr Leerstellen?

Jetzt die Steuerung-Taste an. Control heißt sie auch.
Wie ist das grad mit der Kontrolle?
Hast du sie? Willst du sie haben?
Gibt's was, wo du gern die Kontrolle anderen geben würdest? Wem?

Jetzt die Shift-Taste. Das ist die mit dem Pfeil nach oben.
Hast du heute schon in den Himmel geschaut?
Wenn du diese Taste drückst, schreibst du groß – und vielleicht denkst du dann auch groß. Von dir selbst – und von anderen. Über uns hinaus denken. Großmut. Mehr wollen. Mehr Glaube, mehr Liebe, mehr Hoffnung.
Schenk uns das, Gott.

Und die letzte Taste: oben links auf der Tastatur: die F1 Taste. Die Hilfe Taste in manchen Programmen.
Fühl die Taste und überlege, was du brauchst...
Sag es Gott. Jetzt.
Stille

Amen.

(Inspiziert von Birgit Mattausch)

Gott Vater, Sohn und Heilige Geistkraft gebe dir Gnade: Schutz und Schirm vor allem Bösen.
Stärke und Hilfe zu allem Guten, dass du bewahrt bleibst. Friede sei mit dir. amen

Elisabeth Rabe-Winnen